

# Curler wollen professioneller werden

Nach zehn Jahren ist **Pierre-Yves Grivel** als Betriebsleiter der Curlinghallen AG Biel zurückgetreten. Im Hinblick auf die neue Halle richten sich die Verantwortlichen neu aus.

## BEAT MONING

Für Pierre-Yves Grivel geht eine interessante Tätigkeit als Betriebsleiter der Bieler Curler zu Ende. «Ich wäre gerne noch in dieser Funktion in die neuen Stadien eingezogen. Das ist nun halt nicht der Fall, weil es mir zu lange dauert und ich stets gesagt habe, dass mit zehn Jahren durchaus Genüge getan ist.» Was also nicht heissen mag, dass er nicht an die neuen Stadien glaube. Im Gegenteil. Der Bieler Lehrer und ambitionierte Politiker Grivel blickt auf eine gute, während der Saison oft anstrengende und zeitintensive Phase zurück. «Die Zusammenarbeit mit den Klubs, mit der Aktiengesellschaft und dem Verband war sowohl im administrativen wie im technischen

Bereich sehr angenehm, auch wenn es natürlich stets Diskussionen gegeben hat.»

## Vögtli bleibt zuversichtlich

Er habe sich stets darüber gefreut, wenn neben den vielen Nachwuchscurlern auch die Spitzenspieler Biel ihre Aufwartung erteilt haben. «Das gab dem ganzen Rahmen eine besondere Note. Ich hoffe, dass dies so bleibt, auch wenn es in der veralteten Halle nicht leicht ist, das Niveau zu halten.» Die Bieler Curler hoffen, dass sich diese Zeit in der 35 Jahre alten Halle dem Ende zuneigt – und daraus nicht noch 40 Jahre werden. «Ich bin nach wie vor zuversichtlich, dass demnächst ein definitiver Entscheid fallen wird und wir in spätestens drei Jahren einziehen können», sagt Hermann Vögtli, der Präsident der Curlinghalle Biel AG sowie von Biel-Touring.

Die veraltete Eisaufbereitungsmaschine verweigert zunehmend ihren Dienst und muss immer wieder mit Feuerwehrübungen in Betrieb gehalten werden. Auf diese Saison mussten auch 100 neue Steine gekauft werden. Die finanzielle Belastung würde bei einer Totalsanierung (was auch den Boden betrifft) für die



**Pierre-Yves Grivel** Bild: BT/a

Bieler Curler zu hoch (das BT berichtete).

## Mehrere Personen für Grivel

Mit dem Rücktritt von Pierre-Yves Grivel, der nach wie vor als Coach eines neuen Juniorinnenteams von Basel-Biel amtieren wird (das bisherige Team hat sich getrennt, der andere Teil bewegt sich Richtung Solothurn), packten Hermann Vögtli und seine Kollegen im Verwaltungsrat die Chance am Schopf, um sich neu zu strukturieren. Will heissen:

Alle Arbeiten, die zuvor auf eine Person (Grivel) zu fielen, werden nun auf mehrere Schultern verteilt. Aber nicht nur das. Wie Vögtli erklärt, «müssen wir uns im Hinblick auf die neuen Stadien professionalisieren. Das betrifft vor allem die administrativen und auch organisatorischen Arbeiten, die nicht abnehmen werden, und es ist wichtig, dass wir eine zentrale Stelle und ein stets besetztes Sekretariat haben». Hiefür ist Christine Knecht vorgesehen, die bisher bereits Buchhaltungsarbeiten ausführte. In der technischen Abteilung wird Roland Tock die Hallen-Spielleitung mit Schwergewicht Interclub-Meisterschaft übernehmen. «Wir werden einige Änderungen vornehmen, vor allem im Ablauf der Meisterschaften», so der Dotziger Lehrer und aktive Curler. Vorgesehen ist vorgängig der Ligazuteilung im neuen Jahr eine Open-Runde, «damit wir eine bessere Durchmischung der Teams haben», so Tock. Im Moment laufe bei den Klubs eine entsprechende Umfrage.

Stephan Kessler, der im Verwaltungsrat der Curlinghallen AG das Ressort Spielbetrieb innehat, ist das Bindeglied zum Verband. Nach wie vor sollen Ligaspiele

oder Meisterschaften nach Biel geholt werden.

## Europa in Biel?

Für Hermann Vögtli ist wichtig, dass der Bieler Curlingsport dynamisch und flexibel bleibt. Die neue Curlinghalle, die sechs und nicht nur fünf Rinks aufweisen wird und somit neue Perspektiven eröffnet (z. B. auch in der möglichen Durchführung von Europa- oder gar Weltmeisterschaften) soll nämlich dem Sport neue Impulse verleihen. Biel gehört zu jenen Orten, die als Zentrum für europäisches Curling und Nachwuchsarbeit vorgesehen sind. Ob Biel nicht zuletzt dank der anzustrebenden Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Hochschule in Magglingen zum Handkuss kommen wird, ist offen. Grivel weiss, «dass diesbezüglich Bestrebungen laufen. Schon ich selber hatte Kontakte zum ehemaligen Spitzencurler und Olympiasieger Patrick Hürlimann, der im europäischen Curling die Fäden in den Händen hält.» Da wiederum erhofft man sich mit einem neuen Zentrum, dass die noch in den Curling-Kinderschuhen steckenden Ostblockländer den Anschluss an die grossen Nationen finden.